

EAM Engagement Report 2015

Engagement Report der Erste Asset Management GmbH für das Jahr
2015.



ERSTE ASSET MANAGEMENT

Die Erste Asset Management (EAM) koordiniert und ist verantwortlich für alle Asset Management Aktivitäten der Erste Group. Die EAM handhabt Anlagen im Wert von 57 Mrd. Euro (per 30.06.2015) in Österreich, Kroatien, Tschechische Republik, Deutschland, Ungarn, Rumänien und der Slowakei.

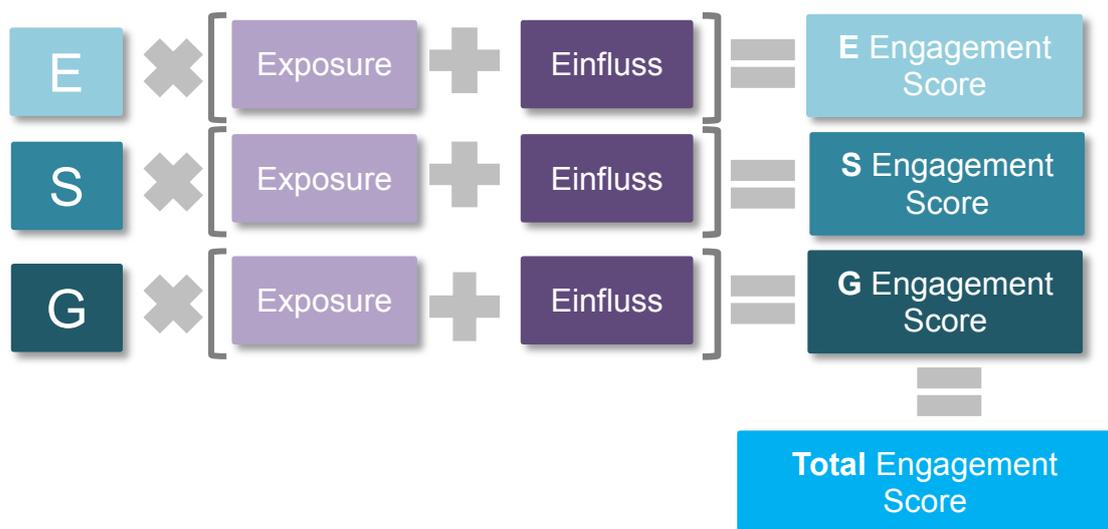
Seit 2012 hat sich die Erste Asset Management dazu entschlossen eine aktivere Rolle für ihre Investoren bei Unternehmen einzugehen. Hierzu zählen, neben Besuchen von Hauptversammlungen, auch Dialoge mit Unternehmen (Engagement).

1. Engagement-Ansatz

Im Nachhaltigkeitsansatz der Erste Asset Management spielt neben Ausschlusskriterien und dem Best-in-Class Ansatz auch das Engagement eine übergeordnete Rolle. Das Ziel unserer Nachhaltigkeitsengagement-Aktivitäten ist es, Unternehmen zu einer nachhaltigeren *Ausrichtung* ihrer Firmenpolitik zu bewegen. Dies versucht die EAM durch vier unterschiedliche Strategien zu erreichen:



Mit welchen Unternehmen in einen Dialog getreten wird, wird anhand des ESG Engagement-Modells entschieden. Im Modell werden die Komponenten Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungs-Faktoren jedes Unternehmens berücksichtigt. Die E, S & G Ratings werden anschließend mit einer Bewertung unseres investierten Kapitals und unserem Mitspracherecht bei Unternehmen multipliziert, was zu einem E-, S- & G-Score führt. Je höher der Score desto wahrscheinlicher wird ein Engagement. Die E-, S- & G-Scores können anschließend zu einem Engagement-Gesamtscore addiert werden.



2. Engagements 2015

I. Thematisches Engagement

Im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsaktivitäten verfolgt die EAM unter anderem einen Themenansatz. In regelmäßigen Zeitabständen werden aus ESG-Perspektive relevante Themen aufgegriffen und aus verschiedensten Blickwinkeln analysiert. Die Ergebnisse werden im Nachhaltigkeitsmagazin „ERSTE RESPONSIBLE RETURN, The ESG Letter“ veröffentlicht, wodurch sie einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Im Rahmen dieses Zugangs werden ca. fünf bis zehn relevante Unternehmen pro Ausgabe ausgewählt und in Engagement-Aktivitäten eingebunden. 2015 wurden mit Unternehmen in verschiedenen Bereichen wie der Immobilienindustrie, zum Thema Wasser sowie zu Klima-Lösungen Dialoge geführt. Es folgt eine Zusammenfassung der einzelnen Engagements.

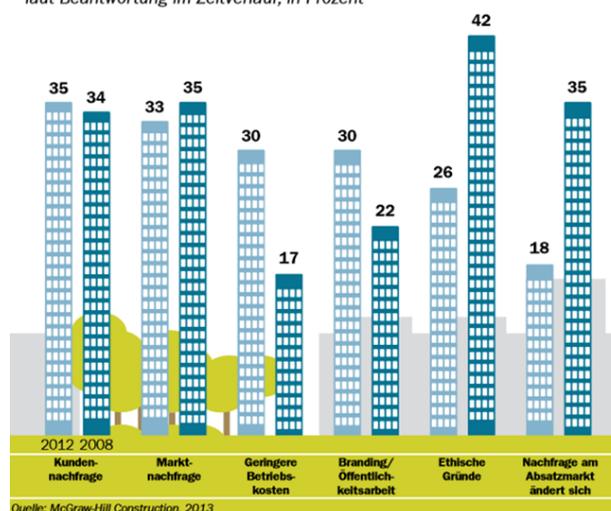
Immobilien

Im Zuge der ersten ESG-Letter-Ausgabe 2015 hat die Erste Asset Management Unternehmen kontaktiert, die im Bauwesen selbst oder als Zulieferer von Baumaterialien tätig sind und somit eine wichtige Rolle in Sachen Nachhaltigkeit von Immobilien spielen. Von 7 kontaktierten Unternehmen waren 3 Unternehmen sehr kooperativ und haben den Dialog mit der EAM aufgenommen. Die befragten Unternehmen decken aufgrund der von ihnen betriebenen Geschäftsfelder von Tiefbau bis hin zur Produktion von Dämmstoffen den Bau eines Gebäudes gut ab. Grundsätzlich begrüßen alle Unternehmen die Entwicklung in Richtung Nachhaltigkeit und nennen vor allem gesetzliche Vorgaben, erhöhte Kundennachfrage und Zertifikate als wichtige Treiber. Laut Hochtief werden bereits bei Präqualifikations- und Angebotsverfahren (der Ausschreibung) zunehmend Nachweise nachhaltiger Bauweise eingefordert.

Um den permanent steigenden Anforderungen zu entsprechen, investieren die befragten Unternehmen beträchtliche Beträge in Forschung und Entwicklung (F&E) von Produkten und Verfahren. Aus einem Research-Bericht unseres Partners MSCI ESG geht hervor, dass Produzenten von Baumaterialien, die einen höheren Innovationsgrad bei Cleantech-Produkten* aufweisen, langfristig höhere Erträge erzielen und im Schnitt mehr als doppelt so hohe Gewinne pro Aktie ausweisen. Meist bedeuten höhere Ausgaben für F&E auch höhere Produktpreise, Steico betont hier aber, dass es für innovative und qualitativ hochwertige Produkte einen zunehmend größeren Kundenkreis gibt. Des Weiteren geht aus unseren Gesprächen hervor, dass nicht nur die Energieeffizienz und der Wasserverbrauch eine wichtige Rolle spielen, sondern Wohnklima, Langlebigkeit der Produkte und der ökologische Fußabdruck an Wichtigkeit gewinnen.

Hauptwachstumsfaktoren für die globale Zunahme an nachhaltigen Gebäuden

laut Beantwortung im Zeitverlauf, in Prozent



Wasser

In der Sommer-Ausgabe des ESG-Letters widmete sich das RI Team dem Thema Wasser und kontaktierte führende Getränkehersteller. Wir diskutierten die Balance zwischen dem Menschenrecht auf Wasser und dem Wasserbedarf der Unternehmen.

Der heikle Charakter des Themas für diesen Sektor wird bereits dadurch deutlich, dass Danone, der zweitgrößte Wasserabfüller der Welt, zu keiner Antwort bereit war. Ermutigend ist hingegen, dass ausgerechnet ein Unternehmen aus den Schwellenländern nicht nur am schnellsten, sondern auch mit einer fundierten Stellungnahme reagierte: Coca Cola Icecek (CCI), der türkische Getränkeabfüller mit einem Einzugsgebiet von der Türkei über den Irak bis Pakistan.

Alle Unternehmen, die antworteten, erkennen den Zugang zu Trinkwasser als Menschenrecht an. Die Maßnahmen, dieses Recht umzusetzen, unterscheiden sich aber mitunter deutlich. Während PepsiCos Fokus auf der Finanzierung von externen Initiativen zur Verbesserung des Umgangs mit und Zugangs zu Trinkwasser liegt, setzt Nestlé auf ein Schattenpreis-Modell*, um eine effiziente Ressourcen- und Wasserverteilung zu erzielen. Coca Cola und CCI stechen durch verpflichtende Wasserverträglichkeitsprüfungen hervor. Diese stellen eine ökologisch nachhaltige Befriedigung der Bedürfnisse aller lokalen Wassernutzer auch während Dürreperioden sicher.

Große Unterschiede zeigen sich im Umgang mit Wasser in Regionen, in denen die Entnahme vom Staat nicht oder nur schlecht reguliert ist. So warfen NGOs Nestlé eine übermäßige Wasserentnahme in Kanada und Pakistan vor. Die Stellungnahme hierzu kam erst sehr spät. CCI setzt dagegen immer dieselben hohen Maßstäbe an, und zeichnet sich in Pakistan durch eine Zusammenarbeit mit dem WWF für den Bau von 15 Wasseraufbereitungsanlagen aus. Rund eine halbe Million Menschen wird dank dieser Initiative für sicheres Wasser nicht mehr zur Flasche greifen müssen.

Das Ergebnis dieser ESG-Letter-Ausgabe und des Dialogs mit Nestlé war für beide Seiten unbefriedigend. Daher haben wir den Austausch zwischen unseren Analysten und Nestlés Wasserexperten vertieft.

Nestlé steht wegen der Abfüllung von Wasser in Flaschen häufiger in der Kritik. Möglichkeiten zur Einsparung von Wasser sieht das Unternehmen aber eher in seinen landwirtschaftlichen Lieferketten und Produktionsprozessen. Die Wasserabfüllung verbraucht laut Nestlé weniger Grundwasser als die Bewässerung der Landwirtschaft.

Nestlé begegnet diesen Problemen vorwiegend mit technischen Lösungen: z.B. mit der Entnahme des Wassers aus tiefen Grundwasserschichten, auf die die lokale Bevölkerung und Landwirtschaft nicht zugreifen können. Zudem setzt Nestlé auf die Kooperation mit der lokalen Wirtschaft und Landwirtschaft. Ziel ist es, dort den Wasserverbrauch zu senken, die Verunreinigungen des Grundwassers zu vermeiden und somit das Trinkwasser zu schützen.

* Auf Basis von fiktiven Wasserpreisen wird die ökonomische Sinnhaftigkeit der geplanten Investitionen oder Einsparungsmöglichkeiten eingeschätzt.

Uns als nachhaltigen Investor scheint somit, dass reine Marktmechanismen nicht ausreichen werden, um das Menschenrecht auf Wasser zu sichern. Deutlich stärkere Regulative sind nötig, um den Umgang mit dieser lebensnotwendigen Ressource zu steuern. Hier liefert Nestlé ein Positiv-Beispiel: Seine Quellen in San Pellegrino unterliegen klaren Regeln, funktionieren seit mehr als einem Jahrhundert konfliktfrei.

Klima-Lösungen

Pünktlich zur Klimakonferenz in Paris im Dezember letzten Jahres widmete sich der ESG-Letter dem Thema Klima-Lösungen.

Viele Unternehmen arbeiten an neuen Lösungen um dem Klimawandel entgegenzuwirken. Sollte aber kein Umdenken bei den großen Treibhausgas-Produzenten stattfinden, relativieren sich diese Bemühungen zwangsläufig. Gerade die Frage wie es um dieses Umdenken steht und welche Lösungen von den großen fossilen Energieunternehmen zu erwarten sind, wollten wir im Rahmen dieses Engagements beantworten. Die Antwort war ernüchternd.

Einige führende Ölunternehmen wie z.B. Statoil, arbeiten an Alternativen zu fossilen Energieträgern. Die OMV hat uns Ihre Projekte im Bereich Wasserstoff und nachhaltiger Biotreibstoffe vorgestellt. Diese Anstrengungen bleiben jedoch derzeit weitgehend auf einzelne Pilotprojekte beschränkt. Viele Anstrengungen der Branche im Bereich alternativer Energieträger wurden sogar wieder eingestellt. Keines der von uns kontaktierten Kohleunternehmen war offen für einen Dialog. Bei den großen Erdölunternehmen war insgesamt noch kein Umdenken zu erkennen.

Eine solche Schweige-Kultur kennt man auch aus anderen Bereichen. Da wie dort, gewinnt sie zunehmend strafrechtliche Relevanz. Der New Yorker Generalstaatsanwalt hat im November 2015 gegen ExxonMobil Anklage erhoben. Der Vorwurf: Das Unternehmen habe jahrelang wissentlich seine Kunden und Anleger bezüglich der Risiken des Klimawandels hinters Licht geführt.

Dieser Engagement-Fall zeigt die Grenzen solcher Dialoge auf. Die größten Kohle- und Ölreserven befinden sich in Staatsbesitz und sind somit nur mit politischen Maßnahmen beeinflussbar. Engagement kann auch nur sehr beschränkt das Kerngeschäft eines Unternehmens hinterfragen. Dennoch hat jeder Investor durch seine Investment-Entscheidungen eine Stimme, die gehört wird.



II. Österreich-Engagement

Als Marktführer in Österreich sieht sich die EAM verpflichtet, einen Schwerpunkt auf Unternehmen im Inland zu setzen. Durch ihre Marktposition und Reputation hat die EAM gute Aussichten, einen effizienten Dialog mit den entsprechend dem vorangegangenen Analyseergebnis ausgewählten Unternehmen zu führen. Der Engagement-Prozess wird gestartet, wenn sich die Analysen zu österreichischen Unternehmen aufzeigen, in denen ein Engagement sinnvoll erscheint. Dadurch ist auch automatisch ein Fokus auf relevante Fragestellungen gewährleistet.

Andritz AG

Andritz AG ist ein weltweit tätiges Technologie-Unternehmen. Die Gruppe entwickelt und vertreibt Hightech-Produktionssysteme und industrielle Prozesslösungen. Unter Andritz hergestellten Komponenten befinden sich auch Wasserturbinen, die für Wasserkraftwerke verwendet werden. Grundsätzlich haben Wasserkraftwerke einen positiven Einfluss auf die Gesellschaft, es ist jedoch wichtig, dass bei der Planung der Wasserkraftwerke (Staudämme) auf die betroffene Ökologie und Gesellschaft geachtet wird.

2013 hat die EAM in Kooperation mit GES (Global Engagement Services) den Dialog mit Andritz gesucht. Grund hierfür war das kritisierte Staudammprojekt in Ilisu, Türkei. Andritz war bei ihren Aussagen klar und hat betont, dass sie als Komponentenzulieferer nicht für die Nachhaltigkeit des Ilisu Projektes verantwortlich sind und nach den nationalen Gesetzen und Vorschriften handeln. Der Anreiz des Engagements war es, dass bei der Projektauswahl von Andritz mehr auf ökologische und gesellschaftliche Faktoren geachtet werden soll. Dieses Anliegen war GES und der EAM besonders wichtig, da Andritz an weiteren kritisierten Staudammprojekten in Brasilien und Laos beteiligt ist. 2013 führte GES und die Erste Asset Management das erste direkte Gespräch mit Andritz, um die Risiken solcher Projekte zu diskutieren. Hier betonte Andritz erneut, dass sie nur Zulieferer sind und nicht für die Planung des gesamten Projektes verantwortlich gemacht werden sollten. Im Mai 2014 hat Andritz anschließend Dokumente ausgeschickt, mit der Information, dass Ihre Turbinen, zur Sicherheit der Fische, modifiziert wurden.

Des Weiteren hat die Andritz AG allen Engagementpartnern versichert, dass alle notwendigen Genehmigungen für die Projekte in der Türkei, Brasilien und Laos vorhanden sind. Der EAM ist es jedoch auch wichtig, dass Andritz die Risiken gegenüber Investoren anerkennt und die dazugehörigen Maßnahmen einleitet. Im Dezember 2014 gab es einen weiteren Call um die Möglichkeiten und Bedürfnisse der Investoren zu besprechen.

Die Erste Asset Management und GES haben im Laufe des Jahres 2015 den versprochenen Nachhaltigkeitsbericht von Andritz erhalten. Die Anfertigung des Reports zeigt die steigende Wichtigkeit von Nachhaltigkeit im Konzern, welche immer mehr von Andritz Investoren gefordert wird. Im Nachhaltigkeitsreport werden neu gewonnene Projekte kurz beschrieben und unter dem Kapitel Großprojekte wird darauf verwiesen, dass Andritz sich an alle Vorschriften hält und Genehmigungen besitzt. Des Weiteren wird betont, dass Andritz im Bereich Wasserkraft nur Lieferanten von elektro- und hydromechanischen Ausrüstungen für Wasserkraftwerke ist und somit – im Gegensatz zum Projektbetrieb - keinerlei Einfluss auf die sozialen und ökologischen Rahmenbedingungen der Projekte hat.

Die Erste Asset Management und GES versuchen genau dies in der Projektselektion zu verbessern, jedoch geht dies im Bericht nicht hervor. Eine weitere geforderte Verbesserung der EAM im Bezug auf Andritz ist, dass die größten Projekte mit Ihren Risiken und dem dazugehörigen Risikomanagement vorgestellt werden. Daher gilt es hier auch weiterhin am Ball zu bleiben und die Sinne bei Andritz weiter zu schärfen.



OMV

Durch das Engagement im Bereich der Öl-Industrie konnte das Responsible Investment Team der Ersten Asset Management einen guten Kontakt zur OMV aufbauen. Durch die Treffen und Telefonate soll weiterhin ein gutes Verhältnis zur Investor Relations und Nachhaltigkeitsabteilung der OMV Aufrecht erhalten werden. In Anbetracht des guten Nachhaltigkeitsratings sehen wir jedoch nicht das Bedürfnis ausgewählte Nachhaltigkeitskomponenten im Unternehmen voranzutreiben.

Dennoch sehen wir das gute Verhältnis zur OMV als Chance von Ihnen zu lernen, beziehungsweise Punkte, die für Investoren mit Fokus auf Nachhaltigkeit relevant sind, heraus zu arbeiten. Im Mai 2015 hat sich das Erste Responsible Team mit der Nachhaltigkeitsabteilung der OMV zusammengesetzt um über Nachhaltigkeitsratings, Anfragen von anderen Investoren und Research-Agenturen und deren neuen Nachhaltigkeitsbericht zu sprechen. Bei den Gesprächen ist erneut deutlich geworden, dass die OMV AG in Bereich Nachhaltigkeit weiterhin führend ist. Einer der herausstechenden Punkte bei den Gesprächen war die 10% variable Kompensationszahlung von leitenden Angestellten, die auf Basis von Initiativen in nachhaltigen Projekten ausbezahlt werden. Das Responsible Investment Team sieht diese Art von variabler Zahlung als Vorreiterprojekt.

Des Weiteren wurde das Bohrprojekt der OMV in der Adria an der kroatischen Grenze diskutiert. Die EAM hat dabei ihre Bedenken aus Umweltsicht angemerkt. Mittlerweile hat die OMV das Projekt eingestellt und führt hierfür die Grenzstreitigkeiten zwischen Kroatien und Montenegro an. Sowohl die EAM als auch Umweltschutzorganisationen begrüßen den Ausstieg und sehen darin einen großen Schritt in Richtung Schutz der Adria.

CONWERT Immobilien InvestSE

Die conwert Immobilien Invest SE ist eines der größten Immobilien-Entwicklungsunternehmen in Österreich, weist aber seit einigen Jahren Schwächen in der Corporate Governance auf. Diese Schwächen sind teils durch den Wechsel von Großinvestoren und deren Aufsichtsratsmitgliedern herbeigerufen worden. Um diese Wechsel besser zu verstehen folgt eine Timeline:

2010: Petrus Advisers führt eine Investorengruppe an, welche 17% der Aktien kauft Petrus-Mitgründer Johannes Meran wird in den Aufsichtsrat gewählt und wird Chairman.

2012: Ein Großteil der Anteile von Petrus werden an die Haselsteiner Familien-Privatstiftung (HFP) verkauft. Die Anteile der HFP steigen auf 23,1%.

2013: HFP versucht Clemens Schneider in den Aufsichtsrat zu wählen, scheitert aber November 2013: Clemens Schneider wird CEO und auf den Druck von Aktionären hin tritt Johannes Meran ab.

2014: Alexander Proschofsky (6,4% Anteile) nominiert zwei Aufsichtsratsmitglieder, welche knapp nicht gewählt werden. Wegen fehlerhafter Zahlung wird Klage eingereicht.

Februar 2015: Ein Tender-Offer von der Deutsche Wohnen AG wurde für conwert vorgelegt und die HFP unterstützt das Angebot mit ihren 24,8%, welches 3 Monate später fehlschlägt.

Mai 2015: HFP verkauft nach dem fehlgeschlagenen Angebot alle Anteile an Mountain Peak (MP) und Clemens Schneider wird sofort als CEO abbestellt. Zwei Aufsichtsratsmitglieder verkünden ihren Rücktritt und MP kündigt die Aufstellung von neuen Mitgliedern an. Petrus stellt auch weitere Aufsichtsratsmitglieder auf.

Somit hat im Mai 2015 der Kampf um die Aufsichtsratsplätze begonnen. Die investierten Fondsmanager und Engagement/Voting Experten haben sich mit beiden Interessensgruppen Petrus und Mountain Peak persönlich getroffen und telefonisch in Verbindung gesetzt um ihre Strategie für conwert Immobilien Invest SE durchzusprechen. Es wurden auch potenzielle CEO-Kandidaten vorgestellt. Die EAM war nach der Hauptversammlung mit der Aufsichtsratszusammensetzung zufrieden, da es im besten Interesse der Investoren ist. Alle Mitglieder können als unabhängig gewertet werden. Im September wurde mit Wolfgang Schneider ein neuer CEO im Amt bestätigt. Anfang 2016 scheint der Kampf um die Plätze im Vorstand durch die größte Gruppe an Minderheitsaktionären erneut eröffnet.



III. Leader und Co-Leader in Engagement/Partnerschaften

Investoren, die in nachhaltige Produkte investieren, können durch die Bündelung ihrer Interessen ihren Einfluss auf Unternehmen verstärken. Entsprechend bieten sich Nachhaltigkeitsnetzwerke auch als Aggregations-Plattformen an. Die EAM sieht in diesem Ansatz eine vielversprechende Möglichkeit, fokussiert und mit einer hohen „Erfolgswahrscheinlichkeit“ zu agieren. Vor diesem Hintergrund tritt die EAM immer wieder als Engagement-Leader in Netzwerken auf, in denen die EAM vertreten ist (z. B. PRI). Die Auswahl der Themen und der Unternehmen, mit denen Engagement-Aktivitäten geplant sind, erfolgt in Abstimmung mit dem jeweiligen Netzwerk.

Engagement-Kooperation bezüglich Arbeitsnormen in der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette

Die Arbeitsbedingungen in der Landwirtschaft sind nach den großen Aufschreien in der Bekleidungs- und Elektronikbranche in den Fokus gerückt. Arbeits- und Menschenrechtsverletzungen in der Lieferkette können den Zugang zu Finanzmitteln von Unternehmen begrenzen und weisen zugleich erhebliche Reputationsrisiken für die betroffenen Firmen auf. Aus diesem Grund hat sich die Erste Asset Management dazu entschieden bei zwei Unternehmen den Co-Lead zu übernehmen um die oben angesprochenen Risiken zu reduzieren. Das Engagement zielt darauf ab bereits bestehende Unternehmenspraktiken in der Zulieferkette zu identifizieren, die Transparenz zu steigern und Zielunternehmen bei der Verbesserung ihrer Standards zu unterstützen. Hierbei wird auch auf die Kontrolle von Menschenrechtsverletzungen, Vereinigungsfreiheiten, Löhne und Gehälter, Menschenhandel, sowie die Gesundheit und Sicherheit in der Zulieferkette eingegangen.

Seit Februar 2014 betreiben 34 Investoren, mit insgesamt US\$ 2,2 Billionen Assets under Management, aktives Engagement mit 36 Lebensmittel- und Getränkeherstellern. Zum Ende des Jahres haben 29 der kontaktierten Unternehmen geantwortet und 26 sind bereit in einen aktiven Dialog zu treten. 20 Treffen und Konferenztelefonate wurden bereits durchgeführt. Die ersten Telefonate wurden genutzt um die Herangehensweise der Unternehmen an deren Zulieferkette besser zu verstehen.

Bei neun Unternehmen ist das Engagement bereits vorangeschritten und es wurden Verbesserungsvorschläge ausgearbeitet beziehungsweise bereits umgesetzt. Die Erste Asset Management ist in der Co-Leadposition bei Metro und Coca-Cola Enterprise.

Coca-Cola Enterprise befindet sich in einer Vorzeigerolle. Die Gespräche mit Coca-Cola Enterprise dienten dem Verständnis wie ein Unternehmen effizient eine transparente Zulieferkette etablieren kann, da sich das Unternehmen in einer Führungsposition befindet. Diese Erkenntnisse wurden anschließend mit den anderen Investoren geteilt um das erlangte Wissen in die anderen Engagements einzuarbeiten. Entsprechend haben mittlerweile auch andere Investoren Interesse am Engagement mit Coca-Cola. Für 2016 werden abschließende Gespräche stattfinden um alle relevanten Informationen für die PRI Veröffentlichung der Engagement-Ergebnisse zusammenzutragen.

Bei Metro hingegen gibt es einige Bereiche, die noch Verbesserungspotenzial aufweisen. Es wurde eine Liste mit möglichen Verbesserungen ausgearbeitet und an Metro geschickt. Die Reaktion von Metro war zum Teil sehr befriedigend, jedoch wurden im internen Monitoring ungenügende Aspekte erkannt. Die am Dialog beteiligten Investoren sehen diesen als grundsätzlich positiv an, jedoch besteht auch der Konsens, dass es schwierig wird kurzfristig weitere Erfolge zu erzielen. Im Laufe des Gesprächs mit Metro konnte als Erfolg verzeichnet werden, dass die Transparenz der Zulieferkette für die Achtung der Arbeitsrechte als wichtig wahrgenommen wurde. Hier hat eine Verbesserung der Überwachung und des Reporting stattgefunden. Darüber hinaus scheint es aber weitere Punkte zu geben, die verbessert werden können. Im Zuge des von PRI organisierten Engagements werden nur noch bedingt Verbesserungen ergeben. Jedoch wird die EAM die entstandenen Kontakte nutzen um auch in Zukunft einen Dialog aufrecht zu erhalten.

PRI wird das Engagement um Arbeitsrechte in der landwirtschaftlichen Zuliefererkette im Jahr 2016 durch eine Veröffentlichung unter den beteiligten Investoren abschließen.

Engagement-Kooperation für die Wahrung von Menschenrechten in der Explorationsindustrie

Im Sommer 2015 organisierte PRI ein Engagement zum Thema Menschenrechte. Die Unterzeichner der PRI bekundeten ein starkes Interesse für ein gemeinschaftliches Engagement und setzten den Fokus auf den Explorationssektor. Gemäß den „UN Guiding Principles on Business and Human Rights“ soll das Augenmerk auf der Implementierung von Richtlinien sowie deren Einhaltung liegen.

Unternehmen, die Menschenrechte respektieren und Systeme einrichten um die Einhaltung zu gewährleisten, vermeiden ein Risiko und schaffen Möglichkeiten. Zu den Risiken in Bezug auf Menschenrechtsverletzungen gehören zum Beispiel operationale Risiken wie Verzögerungen von Projekten durch Streiks unzufriedener Mitarbeiter, rechtliche Risiken wie Anklagen und Strafen, Reputationsrisiken durch kritische Presse- und Medienartikel sowie Imageschäden der Firmenmarke. Eine starke Menschenrechtspolitik steigert die Attraktivität für potentielle Arbeitnehmer, motiviert bestehender Mitarbeiter und erleichtert zudem den Zugang zu Eigenkapital (Equity Capital Markets).

Die aufgeführten Chancen und Risiken illustrieren die Wichtigkeit dieses Nachhaltigkeitskriteriums für die Wirtschaftlichkeit der Unternehmen. Daher ist es wichtig für Investoren diese Kriterien zu überwachen und in den Investmentprozess zu integrieren.

Aus diesem Grund beteiligen sich seit Mitte letzten Jahres 47 Unterzeichner der PRI mit insgesamt 7,6 Billionen US Dollar „Assets under Management“ am Engagement mit etwa 30 Unternehmen aus der Explorationsindustrie. Die große Beteiligung der Asset Management Firmen verschafft die nötige Aufmerksamkeit bei den Unternehmen, sodass ein erfolgreicher Dialog zustande kommen kann.

Die Erste Asset Management hat sich entschieden im Zuge des von PRI organisierten Engagements über eine Lead- und eine Co-Lead-Position einen aktiven Part im Engagement mit zwei Unternehmen zu übernehmen. Hierdurch haben wir die Chance Einblicke in den Energie-Sektor zu vertiefen und ein besseres Verständnis dafür zu bekommen, mit welchen Schwierigkeiten die Unternehmen im Bereich Menschenrechte zu kämpfen haben.

Im Herbst vergangen Jahres hat die EAM in Kooperation mit weiteren Asset Managern den Kontakt mit den beiden Unternehmen aufgenommen. Der erste Eindruck zeigt, dass die Unternehmen kooperieren und bereit für einen Dialog zu diesem Thema sind. Weitere Gespräche sind für das Jahr 2016 geplant. Der Dialog zielt darauf ab die Wahrung von Menschenrechten, entsprechenden Richtlinien und zur Beteiligung an Initiativen zu motivieren. Des Weiteren werden die Überwachung und die Messung der Risiken um dieses Thema besprochen, um zu analysieren welche Probleme bei den Unternehmen entstehen könnten.

Der Zeitrahmen der PRI sieht vor, dass die Dialoge gegen Ende 2016 abgeschlossen werden sollen und die Erkenntnisse zu den Dialogen in einem Report zusammengefasst werden.

IV. Mittelbares Engagement durch externe Partner

Die vierte von der EAM verfolgte Strategie besteht in der Einbindung eines spezialisierten externen Partners, GES (Global Engagement Service). GES bündelt das Kapital aller beteiligten Investoren, wodurch die Chance erhöht wird, von Unternehmen als Partner auf Augenhöhe akzeptiert zu werden. Unser Partner GES ist global aktiv und hilft der Erste Asset Management insbesondere in Entwicklungsländern, mit Unternehmen zum Thema Nachhaltigkeit in Dialog zu treten. Unternehmen werden kontaktiert, sobald erkennbar wird, dass gegen Nachhaltigkeitsrichtlinien verstoßen wird. Die Engagement-Aktivitäten zielen insbesondere auf solche Unternehmensbereiche ab, die erhebliches Verbesserungspotenzial aufweisen. Dabei werden unter anderem Themen wie Menschenrechte, Umwelt- & Nachhaltigkeitsmanagement, Gesundheits- & Sicherheitsmaßnahmen, Arbeitsrechte und Unternehmensethik aufgegriffen.

Alle Engagements mit GES sind in Quartalsberichten auf der Homepage zu finden.



Disclaimer

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung. Sofern nicht anders angegeben, Datenquelle ERSTE-SPARINVEST Kapitalanlagegesellschaft m.b.H., Erste Asset Management GmbH, RINGTURM Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. und ERSTE Immobilien Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. Unsere Kommunikationssprachen sind Deutsch und Englisch.

Der Prospekt für OGAW-Fonds (sowie dessen allfällige Änderungen) wird entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 idgF erstellt und im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung“ veröffentlicht. Der vereinfachte Prospekt der ERSTE Immobilien Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. wird entsprechend den Bestimmungen des ImmoInvFG 2003 idjF erstellt und im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung“ veröffentlicht. Für die von der ERSTE-SPARINVEST Kapitalanlagegesellschaft m.b.H., Erste Asset Management GmbH, RINGTURM Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. und ERSTE Immobilien Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. verwalteten Alternative Investment Fonds (AIF) werden entsprechend den Bestimmungen des AIFMG iVm InvFG 2011 „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ erstellt.

Der Prospekt, die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“, der vereinfachte Prospekt sowie die Wesentliche Anlegerinformation/KID sind in der jeweils aktuell gültigen Fassung auf der Homepage www.erste-am.com bzw. www.ersteimmobilien.at abrufbar und stehen dem interessierten Anleger kostenlos am Sitz der jeweiligen Verwaltungsgesellschaft sowie am Sitz der jeweiligen Depotbank zur Verfügung. Das genaue Datum der jeweils letzten Veröffentlichung des Prospekts bzw. des vereinfachten Prospekts, die Sprachen, in denen die Wesentliche Anlegerinformation/KID erhältlich ist sowie allfällige weitere Abholstellen der Dokumente sind auf der Homepage www.erste-am.com bzw. www.ersteimmobilien.at ersichtlich.

Diese Unterlage dient als zusätzliche Information für unsere Anleger und basiert auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Redaktionsschluss. Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Bedürfnisse unserer Anleger hinsichtlich des Ertrags, steuerlicher Situation oder Risikobereitschaft. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu. Bitte beachten Sie, dass eine Veranlagung in Wertpapieren neben den geschilderten Chancen auch Risiken birgt. Der Wert von Anteilen und deren Ertrag können sowohl steigen als auch fallen. Auch Wechselkursänderungen können den Wert einer Anlage sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Es besteht daher die Möglichkeit, dass Sie bei der Rückgabe Ihrer Anteile weniger als den ursprünglich angelegten Betrag zurück erhalten. Personen, die am Erwerb von Investmentfondsanteilen interessiert sind, sollten vor einer etwaigen Investition den/die aktuelle(n) Prospekt(e) bzw. die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“, insbesondere die darin enthaltenen Risikohinweise, lesen.

Zu den Beschränkungen des Vertriebs des Fonds an amerikanische Staatsbürger entnehmen Sie die entsprechenden Hinweise dem Prospekt bzw. den „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“. Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.

In dieser Leitlinie wird ausdrücklich keine Anlageberatung und auch keine Anlageempfehlung erteilt. Diese Leitlinie stellt keine Vertriebsaktivität dar und darf somit nicht als Angebot zum Erwerb oder Verkauf von Finanz- oder Anlageinstrumenten verstanden werden. Alle Entscheidungen, die der Anleger möglicherweise aufgrund dieser Leitlinie trifft, bleiben ausschließlich in seiner Verantwortung.

